

05. Jan. 2021

Bidinger, Elisabeth (StMWK)

Von: Gerhard Hopp <g.hopp@gerhard-hopp.de>
Gesendet: Montag, 4. Januar 2021 10:44
An: Sibler, Bernd (StMWK); Lobinger, Karin (StMWK)
Betreff: Stellungnahmen Bay. Bibliotheksverband zur Hochschulreform sowie allg. Schreiben zur Lage der Bibliotheken und Büchereien ^
Anlagen: 210104_Eckpunkte Hochschulreform_Stellungnahme UB-final.pdf; 210104_Stellungnahme Hochschulbibliotheken.pdf; 210101_Mitarbeit_Pandemie_BBV.pdf

Liebe Frau Lobinger,

Ihnen persönlich sowie allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich alles erdenklich Gute, Glück und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2021. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr. Geben Sie meinen Dank gerne an Ihre Kolleginnen und Kollegen weiter.

Anbei möchte ich Ihnen für den Bayerischen Bibliotheksverband zwei Stellungnahmen zu den Eckpunkten der Hochschulreform zukommen lassen. Darüber hinaus füge ich zur Info ein Schreiben an Hrn. Ministerpräsidenten zur Rolle der Bibliotheken und Büchereien in der Pandemie, das am 1. Januar bereits an das Ministerbüro in Kopie ging, an.

Vielen Dank und viele Grüße,

Gerhard Hopp

M-Nr. 16				
☐	Präsident	an Abt./Ref.		
☒	1. VZ	1. VZ	PRM	UB
☐	2. VZ			
☐	Stellvertretender Präsident	Leitungsbüro		
☐	1. VZ für Kultur PRM / UB			
☐	2. VZ für Kultur			
☐	Schlussrechnung M / VZ / PRM / Abt. / Ref.			
☐	Vorstellung an M / VZ zur Sitzung			
☐	Zwischenrechnung an M / VZ			

Dr. Gerhard Hopp, MdL
 Bürgerbüro Dr. Karl-Stern-Straße 4
 93413 Cham

Mail: buero@gerhard-hopp.de
 Tel.: 09971/7695720

I. Hrn. StM z.K.
 II. VZM bitte Nr. löschen
 III. über Abt. R an Ref. R.
 z.K. und zur weiteren Verwendung,
 wie besprochen
 MK 5.1.

Stellungnahme der Universitätsbibliotheken in Bayern zum Eckpunktepapier der Bayerischen Staatsregierung

Mit dem geplanten Hochschulinnovationsgesetz werden Weichen gestellt, um den Hochschulbereich in Bayern neu zu ordnen und den Hochschulen größtmögliche gestalterische Freiheit zu ermöglichen. Die Bibliotheken der Universitäten und Hochschulen stellen als zentrale Dienstleister und Infrastruktureinrichtungen eine effektive, effiziente und kooperativ organisierte und damit optimale Informationsversorgung sicher. Der Bayerische Bibliotheksverband bittet deshalb darum, bei einer Neufassung des Bayerischen Hochschulgesetzes folgende drei Aspekte ausdrücklich aufzunehmen:

1. Informationsversorgung ist für Forschung, Lehre und Studium essentiell. Ihr Erfolg ist jedoch nicht zufällig, sondern bedarf einer zentral abgestimmten, lokal funktionierenden und verlässlichen Infrastruktureinrichtung als Rückgrat der Hochschule. Mehr als alle anderen Einrichtungen der Hochschule sind Bibliotheken langfristig angelegt, sie sichern dadurch den dauerhaften Zugriff auf alle Formen der Wissenschaftskommunikation – im digitalen genauso wie im gedruckten Bereich. Voraussetzung für diese Kernfunktion ist neben einer stabilen Struktur und einer tragfähigen Finanzierung mehr denn je die technische Kompetenz durch qualifiziertes Personal. Die Bibliotheken der Universitäten und Hochschulen müssen bei einer Neuaufstellung des Hochschulbereichs für diese Aufgaben gestärkt werden.
2. Jenseits der individuellen Belange der einzelnen Hochschule sind Bibliotheken Träger kultureller Überlieferung und kulturellen Erbes und schaffen damit auch die Voraussetzung für nachhaltige Lehre und Forschung. Die Wahrung, Präsentation und Erschließung des über viele Jahrhunderten aufgebauten kulturellen Erbes ist eine eigene unmittelbare staatliche Aufgabe, der in Bayern Verfassungsrang zukommt (Art 3, Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern). Sie sollte in einem neuen Hochschulgesetz explizit als Kernaufgabe aller wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern definiert werden.
3. Lokale Informationsversorgung ebenso wie translokale kulturelle Überlieferung sind ohne die synergetische technische und organisatorische Kooperation der Universitäts- und Hochschulbibliotheken nicht denkbar. Nur im Verbund können sie Dienstleistungen wie die digitale Langzeitarchivierung, den Aufbau von Repositorien für Publikationen und Forschungsdaten, die kosteneffiziente Lizenzierung digitaler Medien, die Open-Access-Transformation, die landesweit einheitliche Beschaffung notwendiger Software, die automatische Erschließung von Medienpaketen oder die bayern- und bundesweite Lieferung von Medien über Fernleihe und Dokumentlieferdienste organisieren. Voraussetzung dieser unabdingbaren kooperativen Infrastruktur für die Universitäts- und Hochschulbibliotheken ist eine klare, zentral abgesicherte und nachhaltige Finanzierung. Die überörtliche Bibliotheks Kooperation muss – ebenso wie die einheitliche bibliothekarische Ausbildung – auch in neuen Strukturen als staatliche Aufgabe anerkannt und dauerhaft stabil finanziert werden.

F d. R. :

Ralf Brugbauer, Mitglied im Vorstand des Bayerischen Bibliotheksverbandes und Beiratsvorsitzender

19.12.2020

Der Sprecher



Die Bibliotheken
von Hochschule Bayern

An den
Vorsitzenden des Bayerischen Bibliotheksverbandes
Herr Dr. Gerhard Hopp
- per Mail -

Würzburg, 15.12.2020

**Stellungnahme zum geplanten Hochschulinnovationsgesetz: Eckpunkte der
Bibliotheken an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Bayern**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Dr. Hopp,

17 staatliche Hochschulbibliotheken verfolgen für den Freistaat Bayern 1 Ziel:
Das Alleinstellungsmerkmal einer wissenschaftlichen Informationsversorgung im kooperativen
Verbund mit den Universitätsbibliotheken und der Bayerischen Staatsbibliothek erhalten.

Die überörtliche Kooperation von Hochschulbibliotheken, Universitätsbibliotheken und Bayerischer
Staatsbibliothek ist für den Freistaat Bayern unerlässlich, weil

- ✓ der BibliotheksVerbund Bayern (BVB) zentrale IT-Leistungen für Bayern sicherstellt
- ✓ ein zentraler Verbundkatalog und daran angekoppelte Lokalsysteme (z.B. Ausleihe, Erwerbung) die Informationsversorgung für Lernende, Lehrende und die ganze Bevölkerung erst möglich machen
- ✓ das zentrale Hosting im Leibniz-Rechenzentrum Garching und die Betreuung durch die Verbundzentrale der Bayerischen Staatsbibliothek finanzsparend und synergetisch erst durch eine etablierte Kooperation möglich wird
- ✓ über eine zentrale Konsortialstelle und ein Justizariat an der Bayerischen Staatsbibliothek personelle Synergieeffekte und finanzielle Einsparungen für die Hochschulen realisiert werden
- ✓ die gesammelte Fachexpertise in Kommissionen und AGs die bibliothekarische Innovationskraft der Bibliotheken bündelt und in die Fläche bringt
- ✓ der BVB als Partner der Verbünde anderer Bundesländer ein deutschlandweites gemeinsames kostensparendes Handeln z.B. durch Konsortialstellen ermöglicht und nur über einen bayerischen Verbund von den deutschen Verbundstrukturen profitiert werden kann
- ✓ die kooperativen wissenschaftlichen Bibliotheken auch wissenschaftlicher Informationszugang für alle Öffentlichen Bibliotheken und deren Nutzer sind (z.B. Fernleihe)

Jens Renner
Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Bibliothek
Tel. 0931/3511-8283
jens.renner@fhws.de

Christina Michel
Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden
Bibliothek
Tel. 09621/482-3201
ch.michel@oth-aw.de



Das Erbringen kooperativer landesweiter Leistungen setzt die Etablierung der Bibliothek als **Zentrale Einrichtung der Hochschule im Hochschulinnovationsgesetz** voraus.

Die Bibliothek ist unabdingbarer Bestandteil auch der körperschaftlich organisierten Hochschule, denn

- ✓ nur die Bibliothek leistet die Literatur- und Informationsversorgung der Hochschule
- ✓ nur die Bibliothek hat das Know-How für die umfassende Beschaffung und Erschließung von Abermillionen digitalen Medien
- ✓ Forschung und Promotionen sind ohne eine leistungsstarke Bibliothek vor Ort nicht möglich
- ✓ die Bibliothek ist der Organisator für Open Access, Dokumentenserver, Hochschulbibliografien, DEAL-Verträge
- ✓ die Bibliothek vermittelt als Teaching Library die Informationskompetenz zur digitalen Medienwelt an Studierende und Lehrende
- ✓ die Bibliothek ist für die Studierenden ein unverzichtbarer Lernort an einer Hochschule
- ✓ die Bibliothek ist ein Ort der Integration, gerade für internationale Studierende
- ✓ die Bibliothek trägt Zukunftsfelder wie das Forschungsdatenmanagement zur Speicherung, Wiederauffindbarkeit und Erschließung von Forschungsdaten
- ✓ die Unterstützung des Transfergedankens in die Gesellschaft und die Wirtschaft wird durch die Hochschulbibliotheken ermöglicht als Zugang zu vertieftem Wissen

In Fortschreibung der erfolgreichen Regelungen des Hochschulgesetzes 2006 halten wir daran fest:

1. Bibliotheken sind Zentrale Einrichtungen der Hochschulen.
2. Die Bibliotheken der Hochschulen und Universitäten und die Bayerische Staatsbibliothek erbringen in überörtlicher Kooperation bibliothekarische Dienstleistungen für den gesamten Freistaat Bayern.
3. Ohne gemeinsame IT-Infrastruktur sind die Hochschulbibliotheken nicht arbeitsfähig.

Eine Zerschlagung der vorhandenen Verbundstrukturen würde dazu führen, dass mit hohem Einsatz neue Strukturen vor Ort geschaffen werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Renner, Sprecher

Christina Michel, Stellvertretende Sprecherin



bayerischer bibliotheksverband
im deutschen
bibliotheksverband

Herrn Ministerpräsidenten
Dr. Markus Söder, MdL
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

Der Vorsitzende

Dr. Gerhard Hopp, MdL
Dr. Karl-Stern-Straße 4
93413 Cham

Tel.: 099 71 769 57 92 -0
E-Mail: buero@gerhard-hopp.de

1. Januar 2021

Rolle der Bibliotheken und Büchereien in Bayern in der Pandemie

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
lieber Markus,

zunächst möchte ich die Gelegenheit nutzen und dir alles erdenklich Gute, Gottes Segen und Gesundheit für das neue Jahr wünschen sowie den **Respekt und Dank für das erfolgreiche Krisenmanagement der Bayerischen Staatsregierung zur Bewältigung der Corona-Pandemie** zum Ausdruck bringen. Das Jahr 2021 startet mit dem Beginn der Impfungen auch in Bayern mit einem Hoffnungsschimmer für das ganze Land.

Dennoch wird uns die Pandemie in den kommenden Monaten weiterhin intensiv beschäftigen. Auch die **bayerischen Archive, Bibliotheken und Büchereien** waren und sind von den notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 betroffen. So schmerzlich die Einschränkungen jeweils sind, unterstützen die Archive, Büchereien und Bibliotheken bzw. die Verantwortlichen die Maßnahmen zur notwendigen Reduzierung von Kontakten von Beginn an und sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Der Schutz der Gesundheit der Menschen und die Bewältigung der Herausforderung durch die Corona-Pandemie haben weiterhin höchste Priorität.

Der Bayerische Bibliotheksverband, für den ich mich als Vorsitzender an dich wende, hat in den vergangenen Monaten weniger die öffentliche Diskussion, sondern vielmehr den **direkten Austausch mit dem Wissenschafts- und dem Gesundheitsministerium sowie der Staatskanzlei** gesucht, um einen konstruktiven Beitrag in der Bekämpfung der Pandemie zu leisten. Für dieses gute Miteinander danke ich ausdrücklich. Diesen Weg will ich auch 2021 fortsetzen, aber auch konkrete Vorschläge sowohl in kurz- als auch in mittel- und langfristiger Perspektive unterbreiten.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Bibliotheken und Büchereien als unverzichtbarer Teil der Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftslandschaft in Bayern gerade angesichts der Herausforderung, Bildung in all ihren Facetten und eine erstklassige Literatur- und Informationsversorgung unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie zu erhalten und anzubieten, einen wertvollen Beitrag leisten können.

Von herausragender Bedeutung für die weitere Entwicklung unseres Landes in den kommenden Jahren wird beispielsweise sein, wie wir es jetzt schaffen, **Lese- und Medienkompetenz auch unter den Gesichtspunkten des Infektionsschutzes für alle Teile der Gesellschaft zu erhalten.** Ein Abriss in der Leseförderung vor allem für Kinder wäre verheerend für den Bildungsstandort Bayern und würde sich über Jahre hinweg negativ bemerkbar machen. Darüber hinaus stehen wir auch im Hinblick auf den demokratischen Diskurs in unserem Land **angesichts von Fake News und Verschwörungsmythen vor neuen Herausforderungen,** bei denen Informationskompetenz große Bedeutung zukommt.

In den vergangenen Monaten haben unsere **Bibliotheken und Büchereien mit Engagement und Kreativität einen wertvollen Beitrag dazu geleistet, insbesondere für Familien und Kinder, Studenten und Schüler Anlaufpunkte** zu sein. Bibliotheken fungieren in unseren Städten und Gemeinden als Orte des sozialen Zusammenhalts. Darüber hinaus wurden mit **großem Einsatz und Akribie der jeweiligen Situation angepasste Abstands- und Hygienemaßnahmen entwickelt und das digitale Angebot** erweitert.

Zudem haben die im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) zusammengeschlossenen wissenschaftlichen Bibliotheken durch den signifikanten Ausbau ihrer digitalen Services die Informationsversorgung für Forschung, Lehre und Studium auch in der Pandemie sichern und teilweise sogar ausbauen können. Dies verdient Anerkennung und stellt eine gute Grundlage dar.

Mit Blick auf anstehende Entscheidungen zur Bewältigung der Pandemie, aber auch mittel- und langfristig, will ich folgende Punkte einbringen:

➤ **Verzahnung von Entscheidungen zu Bildungsträgern**

Auf Grundlage der Erfahrungen der vergangenen Monate können die Bibliotheken und Büchereien – neben ihren genuinen Onlineangeboten – in einer Bandbreite von differenzierten Präsenzangeboten in den Bibliotheken bis zu Abhol- und Bring- bzw. Lieferdiensten einen wichtigen Beitrag leisten. Dies gilt im Hinblick auf die Organisation der Beschulung, aber auch in der außerschulischen Bildungsarbeit, nach dem 11. Januar.

Eine Verzahnung und Abstimmung der Wiederöffnung von Schulen mit den Angeboten der Bibliotheken und Büchereien bietet sich an, um gerade bei Hybrid-, Wechsel- oder Distanzunterricht die Basiskompetenz Lesen entsprechend fördern zu können. Auch in den weiterführenden Schulen tragen öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken dazu bei, dass Lernen, Studieren und Arbeiten auch unter den Bedingungen der Pandemie erfolgreich funktionieren kann.

➤ **Berücksichtigung der Bandbreite an möglichen Maßnahmen**

Als jedem zugängliche Bildungspartner tragen öffentliche Bibliotheken dazu bei, die Grundrechte auf Bildung und Information auch für jene zu gewährleisten, die nicht über die notwendigen finanziellen Mittel für die Anschaffung von Medien und digitalen Endgeräten verfügen. Zudem ist Lesen zuhause bestens dazu geeignet, die Infektionsgefahr zu mindern.

Vor diesem Hintergrund ist dem Verband bei künftigen Entscheidungen wichtig, dass neben kompletten Schließungen bewährte auch die Bandbreite erprobter weiterer Möglichkeiten, wie z.B. Abhol- und Bring- bzw. Lieferdienste oder die Beschränkung des Bibliotheksaufenthaltes auf die Ausleihe und Rückgabe von Medien im Blick sind. Bei der Erarbeitung von Nutzungsbedingungen oder der Einschätzung stehen wir gerne als Gesprächspartner zur Verfügung.

➤ **Sofortprogramm zur Innovationsförderung**

Die digitalen Angebote der Bayerischen Bibliotheken haben sich in der Corona-Pandemie als Erfolgsmodell erwiesen, das konsequent weiter gestärkt werden sollte. Dank der Förderung des Freistaats Bayern über die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, einer Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek sowie den St. Michaelsbund konnten digitale Services in den zurückliegenden Jahren eingeführt und ausgebaut werden. Dies hat sich in der jetzigen Krise ausgezahlt.

Angesichts der sich abzeichnenden Herausforderungen bei der Finanzlage der kommunalen Sachaufwandsträger wird eine **gezielte und zusätzliche Förderung dieses Bereichs nach dem Vorbild des Förderprogramms „WissensWandel“** im Rahmen von „Neustart Kultur“, das innerhalb kürzester Zeit überzeichnet wurde, angeregt. Im Interesse aller Innovationsfreudigen bayerischen Bibliotheken wäre eine Aufstockung oder eine zusätzliche Sofortmaßnahme für den Ausbau dieses Programms ein wichtiges Signal.

➤ **Bibliothekspädagogische Qualifizierung**

Auch nach der erhofften Bewältigung der Corona-Pandemie stehen Bayerns Bibliotheken in der Leseförderung und der Entwicklung der Medien- und Informationskompetenz vor großen Herausforderungen.

Da jede Krise auch als Chance verstanden werden sollte, sollte die Zwischenzeit für **bibliothekspädagogische Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden. Der Bayerische Bibliotheksverband und seine Mitgliedsbibliotheken bringen sich hier gerne fachlich ein.**

Die etwa **1.800 öffentlichen Bücherelen und Bibllothen** in Bayern mit tausenden haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden im vergangenen Jahr von **1,45 Millionen Kunden** aktiv genutzt und erzielten dabei eine **Gesamtausleihe von 64,5 Millionen**. **Damit stellen sie wichtige Anlaufstellen dar, die gerade in Ihrer Vernetzung einen wertvollen und manchmal unterschätzten Beitrag zum Bildungsstandort Bayern gerade unter den Bedingungen eines Flächenstaates leisten.**

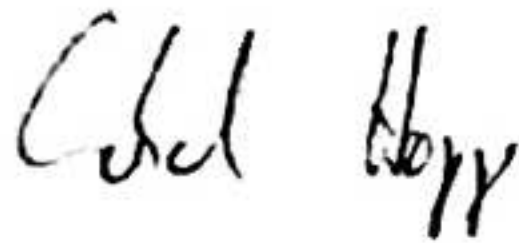
Der Kooperative Leistungsverbund der bayerischen Universitätsbibliotheken, der bayerischen Bibliotheken der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und der Bayerischen Staatsbibliothek stellt mit rund **75 Millionen wissenschaftlicher Medien in digitaler und gedruckter Form** sowie seinen vielfältigen digitalen Plattformen und Portalen die maßgebliche Informationsinfrastruktur für exzellentes Forschen, Lehren und Studieren dar. Mit **2,5 Millionen digitalisierten Büchern und Objekten** bietet allein die Bayerische Staatsbibliothek den mit Abstand größten digitalisierten Datenbestand aller bayerischen Kultureinrichtungen zur kostenfreien Nutzung an.

Wissenschaftliche wie öffentliche Bibliotheken sind damit nicht nur Leuchttürme für Bildung und Wissen, sondern auch Mutmacher, die sich aktiv und konstruktiv einbringen, um einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie und zum Zusammenhalt der Gesellschaft zu leisten.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

für das offene Ohr, die große Unterstützung und die hervorragende Arbeit gerade in diesen fordernden Zeiten der Pandemie danke ich dir und dem gesamten Kabinett. Zu einem Austausch stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung. Mit Solidarität und Gemeinsinn, Innovation und Kreativität werden wir die Herausforderungen des neuen Jahres bewältigen. Für die anstehenden Aufgaben wünsche ich weiterhin viel Kraft und danke für die gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen,



Abdruck an

Florian Herrmann, MdL, Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien, Leiter der Staatskanzlei

Melanie Huml, MdL, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

Klaus Holetschek, MdL, Staatssekretär für Gesundheit und Pflege

Bernd Sibler, MdL, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst